

Kurzfassungen, nicht von der ausgeführten „Chronik“ — zur Verfügung standen, fast ausschließlich auf diese gestützt; sie also sind vor allem gemeint mit dem, was er laut Prolog in den *veteres libri* fand. Er hielt sich für verpflichtet, eine kleine Schrift des von ihm verehrten Bischofs Hugo II., unter dem er selbst der Kirche von Angoulême gedient hatte, zu erwähnen, ein *scriptum*, aus dem er Einzelheiten über den Kirchenschatz des Doms, vielleicht auch über den Umbau der Kirche entnommen hat. Im Übrigen hat er die mehrfach von ihm als Quelle erwähnte *celebris fama* benutzt und das letztvergangene Jahrhundert der Geschichte seiner Heimat höchst lebendig, mit bereitwilligem Eingehen auf kompliziert gelagerte Adelsfehden, geschildert.

Mit diesen Ergebnissen zur Entstehungsgeschichte und zu den Quellen der HP ist aber auch zugleich Ademar von Chabannes von dem Vorwurf Boussards gereinigt, nichts als ein Kompilator gewesen zu sein. Dieser „Vorwurf“ bloßer Kompilation gegen einen mittelalterlichen Autor wird von der modernen Quellenkritik ohnehin in einem andern Licht gesehen also noch vor wenigen Jahrzehnten. Dennoch ist es für uns keineswegs gleichgültig, ob alle jene Partien, die Ademar der Geschichte der nachfränkischen Zeit widmete, dem Geschichtsschreiber aus Saint-Martial de Limoges und Saint-Cybard d'Angoulême, der ja auch durch andere Schriften hervorgetreten ist⁶⁴), zugehören oder nicht. Gewiß muß Ademar für die lange Zeit vom Aussetzen seiner fränkischen Vorlagen bis zu seinen eigenen Tagen andere, darunter auch schriftliche Quellen benutzt haben⁶⁵). Abgesehen von knappen aquitanischen

⁶⁴) Neben der *Commemoratio abbatum Lemovicensium basilice S. Marcialis apostoli*, ed. H. Duplès-Agier, *Chroniques de Saint-Martial de Limoges* (1874) S. 1—8 (das dort Folgende wurde erst später verfaßt), sind vor allem die Schriften zu nennen, die Ademar im Kampf um die (angebliche) Apostolizität des hl. Martial verfaßte, vgl. Manitius a. a. O. und den Abdruck von Ademar-Schriften bei Migne, PL. 141. Neuerdings machte Marie-Madeleine Gauthier auf den Wert der noch ungedruckten „Sermones“ des Ademar von Chabannes, *Bibl. Nat., Ms. lat. 2469*, auf 96 Blättern, aufmerksam: M.-M. Gauthier, *Première campagne de fouilles dans le „sépulcre“ de Saint-Martial de Limoges, Cahiers archéologiques. Fin de l'Antiquité et Moyen Age*. 12 (1962) 205—248, dort vor allem S. 250 Anm. 1 unten und S. 220—223, wo Auszüge aus dieser Handschrift, im Anschluß an eine Teiledition im *Bull. de la Soc. archéol. et hist. du Limousin* 88 (1961) 72—82 mitgeteilt werden.

⁶⁵) Für den Passus über die Aufeinanderfolge der „doctores“ in Gallien, von Beda bis zu Heinrich von Auxerre und Hugbald von Saint-Amand, den Ademar *Chron. III*, 5, Chav. S. 115 f., in die von ihm dort benutzten Reichsannalen einschiebt, und den auch die HP c. 8, ed. Boussard S. 5, bietet, weil in ihm ein Bischof Helias von Angoulême vorkommt, hat Delisle als Urheber einen Mönch Gauzbert angeregt, vgl. Boussard S. 5 Anm. 3. Man